

Anlage zu Top M. 2 - Seite 1

## Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg

Martina Otterbein

Dipl. Sozialpädagogin

Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF)

Telefon 04102 - 977 609

Am Alten Markt 9

22926 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg	
DIREKTOR	
Dat. - 5. März 2012	
B	FB
115	

*07/03/12* *M*

*Info-GA/BKSA*  
*Grundfrage: Weiterentw.*  
*Schulsozialarbeit!*

### Familientherapie und Systemische Beratung an der Grundschule

#### Bericht zum Verlauf des Projektes im Zeitraum August 2010 bis Juli 2011

##### Das Projekt

Seit nunmehr sechs Jahren bietet die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg in allen Ahrensburger Grundschulen Familientherapie und Beratung für Eltern, Schüler und Lehrkräfte an. Die Beratung ist für die Ratsuchenden kostenlos und findet in einem geschützten Rahmen in der Grundschule am Schloß statt.

Ziel des Projektes ist, niedrigschwellig, d.h. zeitnah und unkompliziert, Familien therapeutische Unterstützung nahezubringen, wenn die Bereitschaft, in Beratungsstellen oder anderen Institutionen Hilfe zu suchen, noch nicht vorhanden ist. Idealerweise haben sich Probleme zu diesem Zeitpunkt noch nicht manifestiert und chronifiziert, sodass oftmals in wenigen Sitzungen Lösungswege entwickelt werden können. Dieser Ansatz fokussiert auf bereits vorhandenen Problemlösungskompetenzen der Familien, die es zu stärken und zu erweitern gilt. Es soll "Hilfe zur Selbsthilfe" geleistet werden.

Eine besondere Stärke dieses niedrigschwelligen Beratungs-und Therapieansatzes ist die Möglichkeit, die Lehrkräfte auf Wunsch der Familien in den Hilfeprozess einzubeziehen oder andere Hilfe im Schulkontext zu initiieren, was sich positiv auf den Beratungserfolg auswirkt.

Träger des Projektes ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg, mit der Beratungsstelle Stormarn des Kirchenkreises Hamburg-Ost wird kooperiert. Die Stadt Ahrensburg unterstützt das Projekt mit einem Personalkostenzuschuss von zurzeit 14.000 €.

Personell ist die Arbeit zurzeit mit einer hauptamtlichen Therapeutenstelle auf der Basis von 16 Wochenarbeitsstunden und zusätzlichen Therapeutenstunden auf Honorarbasis ausgestattet. Auch in diesem Berichtszeitraum war das Angebot nur mit einem ehrenamtlichen Arbeitsanteil, sowie mit der Bereitschaft der Honorarkräfte zu unüblich niedrigen Stundensätzen mitzuarbeiten, in diesem Umfang aufrecht zu erhalten.

Frau Bettina Nebel (Soziologin M.A., Systemische Beraterin, DGSF ) arbeitete bis August 2011 im Projekt mit. Sie war für die Grundschule Am Aalfang Ansprechpartnerin, bot hier Beratung für Schüler, Eltern und beteiligte Lehrkräfte an. Herr Martin Post (Dipl. Sozialarbeiter, Familientherapeut, SG) konnte dafür gewonnen werden, seine Mitarbeit für das Projekt auszuweiten und die Beratung in der Grundschule am Aalfang seit August 2011 zu übernehmen.

### Arbeitsschwerpunkte

#### **Familientherapie**

Systemische Beratung und Familientherapie werden seit sechs Jahren von Eltern aller Ahrensburger Grundschulen gleichbleibend stark nachgefragt. Wie in den Vorjahren kam der größte Teil der Nachfragen aus der Grundschule am Schloß. Hier befindet sich der Beratungsraum für die Familien aus den Grundschulen am Schloß, am Reesenbüttel und am Hagen. Die Beratungen für die Grundschule am Aalfang durch Frau Nebel und jetzt durch Herrn Post finden vor Ort statt.

Im Berichtszeitraum haben 31 Familien das Angebot für Familientherapie in Anspruch genommen. Aufgeschlüsselt waren dies: 45 Erwachsene, 38 Kinder im Grundschulalter zwischen sechs und zehn Jahren, 10 Kinder im Vorschulalter sowie 11 Kinder und Jugendliche zwischen elf und achtzehn Jahren.

Im Rahmen des Konzeptes für dieses Projekt wird im Sinne einer lösungsfokussierenden Kurzzeittherapie eine Höchstzahl von fünf Sitzungen à 90 Minuten (für Familiensitzungen mit mehreren Teilnehmern) angestrebt. Diese Grenze wird durchaus unterschritten; wenn anvisierte Ziele vorher erreicht werden oder andere Hilfsangebote, z.B. durch niedergelassene Psychotherapeuten, durch die Beratungsstellen vor Ort, durch Sozialarbeit und Jugendamt, evtl. auch stationäre Aufnahme in eine psychiatrische Klinik, passender erscheinen. In vielen Fällen muss die Anzahl der Sitzungen nach „oben“ den Erfordernissen des Einzelfalles angepasst werden. In einigen Fällen war eine längerfristige therapeutische Begleitung der Familie in punktueller Kooperation mit dem Jugendamt angemessen.

Beratungsanlässe ergaben sich in der Mehrzahl durch auffälliges Verhalten der Kinder in der Schule. Das konnte sowohl aggressives, impulsives Verhalten des Kindes in Unterricht und Pause, als auch ein stiller Rückzug des Kindes sein. Die Kontakte wurden oft durch LehrerInnen vermittelt, denen das Verhalten des Kindes Anlass zur Sorge gab oder durch

Gespräche mit Kind und Eltern ein Hilfebedarf bekannt war. Ursächlich waren hier beispielsweise familiäre Krisen, die durch Trennung der Eltern, Krankheit, psychische Erkrankungen eines Elternteils, Alkoholabhängigkeit sowie Drogenabhängigkeit eines Elternteils, Drogenabhängigkeit eines Bruders im Jugendlichenalter, sexualisierte Gewalt an zwei Schwestern durch den Freund der Mutter, ausgelöst waren. In manchen Fällen wünschten Eltern Erziehungsberatung und „coaching“ im Zusammenhang mit Fragestellungen zu Themen wie Leistungsverweigerung, große Schüchternheit, Herausforderungen durch aggressives Verhalten in der Familie, Wiederherstellung der sogenannten „elterlichen Präsenz“ im Familiensystem.

### **Beratung für LehrerInnen**

In allen Ahrensburger Grundschulen haben LehrerInnen die Möglichkeit, sich in Bezug auf Schülerverhalten und Elternarbeit beraten zu lassen. Außerdem kann auf Wunsch der betreffenden Familie die Lehrerin des Kindes in den Hilfeprozess einbezogen werden, indem sie beispielweise zu einem gemeinsamen Vorgespräch eingeladen wird. Für die Familien ist ein Therapieangebot durch eine nicht zur Schulorganisation gehörenden Person von Vorteil, die der therapeutischen Schweigepflicht unterliegt und gleichzeitig durch gute Vernetzung die Möglichkeit anbieten kann, gewünschte Unterstützung im Schulkontext zu initiieren. Therapieerfolge können so, durch ein erweitertes Verständnis der Verhaltensweisen des Kindes, durch das Engagement der Lehrerin begleitet und gefestigt werden.

In der Grundschule am Schloß gibt es offene Sprechzeiten für Lehrkräfte im wöchentlichen Turnus. In den anderen Grundschulen finden offene Sprechzeiten regelmäßig monatlich statt. Bei Bedarf werden zusätzliche Termine vereinbart oder es werden geleitete „Fallbesprechungen“ in Lehrerinnengruppen angeboten.

In allen Grundschulen gibt es eine große Offenheit für dieses Angebot, verbunden mit der Bereitschaft der Lehrerinnen zur Zusammenarbeit.

### **Bewertung und Ausblick**

Die Schullandschaft hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Schulen öffnen sich zunehmend für Sozialarbeit, Beratungsarbeit und andere Angebote. Insbesondere die Öffnung für nichtkommerzielle Angebote für Schüler und Familien und die Bereitschaft, Projekte wie die geplante Schulsozialarbeit für Grundschulen auf den Weg zu bringen, ist sehr anerkennenswert. Für unser Projekt „Familientherapie und systemische Beratung an der Schule“, wäre eine stärkere Vernetzung und Absprache im Hinblick auf die Weiterentwicklung dieser Vorhaben ein angestrebtes Ziel.

Gleichzeitig sei an dieser Stelle ein weiteres Mal darauf hingewiesen, dass das Projekt sinnvollerweise mit einer ganzen Therapeutenstelle ausgestattet werden sollte, um die

Anlage zu Top M.2 - Seite 4

starke Nachfrage zu bedienen. Hiermit könnte eine weitere Therapeutenpersönlichkeit an das Projekt gebunden werden. Es zeichnet sich außerdem eine Entwicklung ab, dass Schüler der weiterführenden Schulen, die als Grundschüler mit ihren Familien in Beratung oder Therapie waren, erneut Kontakt aufnehmen oder Gleichaltrigen die Beratung empfehlen. Eine Weitervermittlung an die Beratungsstellen gelingt leider nur selten. Denkbar wäre eine Ausweitung des niedrighwelligen Angebotes für Beratung und Familientherapie für weiterführende Schulen.

Ahrensburg, 14. Februar 2012

Martina Otterbein

Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)